

Dr. Robert A. Peterson, Kirche und die letzten Dinge,

Sitzung 20, Der ewige Zustand, Ewige Strafe, Der neue Himmel und die neue Erde

© 2024 Robert Peterson und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Robert A. Peterson über die Lehren der Kirche und die Letzten Dinge. Dies ist die 20. Lektion: Der ewige Zustand, die ewige Strafe, der neue Himmel und die neue Erde.

Gnädiger Vater, wir danken dir für dein heiliges Wort. Wir danken dir, dass du uns denselben Heiligen Geist geschenkt hast, der dein Wort durch die Propheten und Apostel der alten Zeit niedergeschrieben hat. Erleuchte uns beim Studium, leite uns in deiner Wahrheit, und wir preisen deinen heiligen Namen durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Wir schließen unseren Kurs über Ekklesiologie und Eschatologie, die Lehren der Kirche und die Letzten Dinge mit einer kurzen, aber treffenden Einführung in den ewigen Zustand ab. Die ewige Verdammnis ist der endgültige, nicht der Zwischenzustand. Der Herr der Hölle ist Gott und niemand sonst.

Eine Beschreibung der Hölle. Es gibt mindestens fünf markante Bilder aus dem Neuen Testament, von denen einige einen alttestamentlichen Hintergrund haben. Dunkelheit und Trennung, Feuer, Weinen und Zähneknirschen, Strafe, Tod und Vernichtung.

Während ich mich mit diesen Themen beschäftige, werde ich nicht über Pluralismus, die Ansicht der ewigen Errettung oder gar eine Chance nach dem Tod sprechen. Ich bedauere, dass diese Ansichten unter evangelikalen Theologen und Bibelwissenschaftlern zunehmen. Ich erkenne die schwierigen Verse in 1. Petrus 3 an, und Kapitel 4 bezieht sich erneut darauf, aber meine Güte!

Wie kann das die Grundlage einer ganzen Theologie sein? Es betrübt mich zutiefst. Nein, nach dem Tod gibt es keine Chance mehr. Zweimal sagt Jesus in Johannes 8: „Wenn ihr nicht glaubt, dass ich es bin, werdet ihr in euren Sünden sterben.“

Gibt es nach dem Tod eine Chance? Der aussagekräftigste Vers ist Hebräer 9,27: „Wie es dem Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, und danach das Gericht kommt, so wird auch Christus, der einmal geopfert wurde, um die Sünden vieler zu tragen, ein zweites Mal erscheinen, nicht um die Sünde zu richten, sondern um die zu

retten, die sehnsüchtig auf ihn warten.“ Es ist dem Menschen bestimmt, einmal zu sterben, und danach kommt das Gericht – keine Gelegenheit zur Erlösung.

Die Möglichkeit zur Erlösung besteht nur in diesem Leben. Ich werde mich jedoch mit dem Annihilationismus bzw. dem Konditionalismus auseinandersetzen. Dies ist die vorherrschende Ansicht, und ich werde die beste, die beste evangelikale, darlegen, da einige evangelikale Christen diese vertreten und ihre Zahl zunimmt, weil sie die Vorstellung der ewigen Hölle ablehnen.

Unsere Vorlieben und Abneigungen dürfen nicht unser Kanon, unser Maßstab für die Bestimmung richtiger und biblischer Lehre sein. Es muss allein die Schrift gelten, nicht unsere Vernunft, Tradition, Erfahrung oder unsere Vorlieben und Abneigungen. Das Neue Testament beschreibt mindestens fünf Bilder der Hölle, der Finsternis und der Trennung von Gott.

Ich werde einige Bibelstellen erwähnen und mich gezielt mit einigen großartigen und sehr wichtigen auseinandersetzen. Ich werde Matthäus 8,12, Matthäus 25,30 und Judas 13 erwähnen.

Ich werde zwei Beispiele behandeln, eines aus den Evangelien und eines aus den Paulusbriefen. Matthäus 22,13, das Gleichnis vom Hochzeitsmahl. Das Himmelreich lässt sich mit einem König vergleichen, der für seinen Sohn ein Hochzeitsmahl ausrichtete und Einladungen verschickte, aber niemand kam.

Ich erzählte ihnen, wie ein köstliches Mahl ich zubereitet hatte, doch sie wollten trotzdem nicht kommen. Der König war zornig, schickte Truppen aus und zerstörte die Stadt. Geht deshalb auf die Hauptstraßen und ladet so viele Menschen wie möglich kostenlos zum Hochzeitsfest ein.

Die Diener gingen hinaus auf die Straßen und sammelten alle, die sie trafen, Gute wie Böse, sodass der Hochzeitssaal voll mit Gästen wurde. Als aber der König hereinkam, um die Gäste zu sehen, erblickte er einen Mann ohne Hochzeitsgewand. „Freund, wie bist du ohne Hochzeitsgewand hierhergekommen?“, fragte er. Der Mann war sprachlos.

Der König sprach: Bindet ihm Hände und Füße und werft ihn hinaus in die äußerste Finsternis! Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein, denn viele sind berufen, aber wenige auserwählt. Werft ihn hinaus in die äußerste Finsternis!

Dort, so ESV, an diesem Ort, der durchaus in Ordnung ist, wird es Heulen und Zähneknirschen geben. Sie wollen zwei Dreier hintereinander vermeiden. Wo es zu Heulen und Zähneknirschen kommen wird.

Wir werden später auf Wehklagen und Zähneknirschen zurückkommen, doch vorerst muss die äußere Finsternis im Lichte des Festmahls gedeutet werden. Die Teilnahme am Festmahl zeugt von Liebe, Gemeinschaft, Freude, Verbundenheit und Teilen. In die äußere Finsternis geworfen zu werden, bedeutet das genaue Gegenteil davon.

Es bedeutet, von Liebe, Freude, Frieden und Gemeinschaft abgeschnitten zu sein. Es bedeutet, vom Schöpfer verstoßen zu werden – wahrlich ein schreckliches Schicksal. Jesus verwendet das Wort Gehenna immer wieder, doch einmal erscheint es im Jakobusbrief, Kapitel 3, wo es heißt, die Zunge werde von der Hölle, Gehenna, in Brand gesetzt.

Jedes Mal, wenn Jesus von sich spricht, ist er der größte Höllenprediger der Bibel. Ich spreche ehrfürchtig. Er ist ein Schreckensprediger.

Er predigt angeblich Krieg. Der Erlöser der Welt warnt die Menschen vor der Hölle. In 2. Thessalonicher 1 verwendet Paulus nicht den Begriff Gehenna.

Er verwendet Ausdrücke wie Zorn, Tod und ähnliches. In Römer 2 findet sich einiges davon. Die entsprechende Stelle bei Paulus ist 2. Thessalonicher 1.

Er schreibt über verfolgte Christen. Er sagt ihnen, dass Gott ihnen beistehen wird. Ich möchte aus dem zweiten Thessalonicherbrief, Kapitel 1, Vers 5 ff. vorlesen.

Dies ist ein Beweis für ihre Standhaftigkeit angesichts von Verfolgung und Leid. Dies ist ein Beweis für Gottes gerechtes Urteil, dass ihr des Reiches Gottes würdig erachtet werdet, für das ihr auch leidet. Wahrlich, Gott hält es für gerecht, denen mit Leid zu vergelten.

Die Wiederkunft Christi beinhaltet Gericht und Segen, Bundflüche und Bundessegnungen, Verdammnis, Erlösung und die Gewährung von Erleichterung für euch, die ihr bedrängt werdet, sowie für uns. Wenn der Herr Jesus mit seinen mächtigen Engeln in flammendem Feuer vom Himmel herabkommt, oh je, und Rache übt, dann nennen wir das strafende Gerechtigkeit.

Gott übt Gerechtigkeit an denen, die ihm die Faust entgegengestreckt haben. Er bestraft jene, die Gott nicht kennen und dem Evangelium unseres Herrn Jesus nicht gehorchen. Es scheint, als sprächen beide von derselben Gruppe.

Sie werden die Strafe der ewigen Verdammnis erleiden. Das bezieht sich auf das fünfte Bild, dies hier aber auf das erste der Hölle. Fernab der Gegenwart des Herrn und der Herrlichkeit seiner Macht, wenn er an jenem Tag kommt, um in seinen Heiligen verherrlicht und von allen Gläubigen bewundert zu werden.

Ich werde auf die Zerstörung zurückkommen. Ich habe auf die Vergeltungsgerechtigkeit hingewiesen. Sie ist auch in anderer Form präsent.

Er wird antworten. Gott wird denen, die euch Leid zugefügt haben, mit Leid vergelten. Das Vergeltungsgeschenk ist ausgleichende Gerechtigkeit.

Das ist keine Wiedergutmachung im eigentlichen Sinne. Sicher, viele Menschen werden in die Hölle kommen, aber Gott wird sie erlösen, und sie werden wieder herauskommen. So etwas wird in der Bibel nicht gelehrt.

Die römisch-katholische Vorstellung vom Fegefeuer ist die Sühne der Sünden derer, die nach dem Tod nicht sofort in den Himmel gelangen. Das betrifft im Grunde alle außer den sogenannten Heiligen. Sie kommen ins Fegefeuer und sühnen dort ihre Sünden.

Das Zweite Vatikanische Konzil besagt, dass sie im Fegefeuer für ihre Sünden büßen. Ach, ich kann nur den Kopf schütteln. Die Reformatoren hatten recht.

Dies ist eine Herabsetzung des Werkes Christi, wie im Hebräerbrief beschrieben. Ach, das sogenannte Fegefeuer existiert nicht. Nach der traditionellen römisch-katholischen Lehre kamen nur Katholiken ins Fegefeuer, und alle kamen wieder heraus.

Es war nicht der Ort, an den die Unbekehrten gingen. Nachdem Carl Rayners anonymes Christentum das Zweite Vatikanische Konzil dominierte, wurde jeder zum anonymen Christen, und es herrschte ein hoffnungsvoller Universalismus. Mann, das ist auch ein Irrtum.

Es tut mir sehr leid, das sagen zu müssen, aber diese Lehre ist irreführend und wird die Menschen in die Hölle führen, die sie eigentlich leugnet. Sie werden die Strafe der ewigen Verdammnis erleiden, fern von der Gegenwart des Herrn und der Herrlichkeit seiner Macht. Ich habe bereits anhand von Offenbarung 14 gesagt, dass Gott in der Hölle gegenwärtig ist, aber ich habe auch gesagt, dass er nicht überall in gleicher Weise gegenwärtig ist.

Und hier ist die Hölle die Abwesenheit Gottes. Wie passt das zusammen? Nun, in Offenbarung 14 ist die Gegenwart Gottes in Herrlichkeit, Gerechtigkeit, Heiligkeit, Zorn und Strafe zu finden. Hier bedeutet die Abwesenheit Gottes für die Bösen die Abwesenheit seiner Gnade, Barmherzigkeit, Gemeinschaft und Erlösung.

Das ist kein Widerspruch. Sie werden sozusagen in der Dunkelheit sein. Andererseits setze ich Dunkelheit und Trennung miteinander in Verbindung.

Aus dem Festmahl ausgeschlossen zu werden bedeutet, von den Segnungen des Volkes Gottes getrennt zu sein. Hier liefert dieser Text ein gutes Beispiel für die weitverbreitete Vorstellung, die Hölle sei die ewige Trennung von Gott. Richtig verstanden, ist das richtig, auch wenn es nur ein Teilaspekt ist – ein wichtiger jedoch.

Die Hölle bedient sich der Symbolik des Feuers. Der Annihilationismus bestätigt dies. Es ist ein zentrales Bild und steht für Vernichtung.

John Stott fragt also: Was passiert mit Dingen, die man in einen Verbrennungsofen wirft? Sie werden verbrannt. Verwendet die Bibel dieses Beispiel? Nein. Spricht sie davon, dass das Höllenfeuer Menschen verzehrt, sodass sie nicht mehr existieren? Nein.

Ich werde einige Bibelstellen anführen und einige davon noch einmal durchgehen. Matthäus 18,8 und 9. Matthäus 13,30.40 bis 42.49 und 50.

Lukas 16, das Gleichnis vom reichen Mann und Lazarus, 23, 24, 25, 28. Dort ist nicht von der endgültigen Hölle die Rede, sondern von der Zwischenhölle. Doch ändert sich die Bedeutung des Feuerbildes? Bedeutet es Leiden oder Schmerz in der Zwischenhölle und Vernichtung in der endgültigen Hölle? Ich glaube nicht.

Tatsächlich werden wir das Gegenteil sehen. Noch einmal. Ich werde jetzt nicht auf Matthäus 18,8 und 9 zurückgreifen.

Matthäus 13,40–42.49–50. „Werft in den Feuerofen!“, sagt Jesus am Ende einiger seiner Gleichnisse. Lukas 16,23–28.

Ich gehe nicht darauf zurück. Es geht um den Zwischenzustand, aber es zeigt sich. Die Bildsprache des Feuers spricht davon.

Ich leide Qualen in diesem Feuer. Drei Orte aufgrund ihrer Bedeutung. Matthäus 25,41.

Du fragst, wie oft wir schon über das Schaf und den Bock gesprochen haben? Ich habe dir doch gesagt, dass es die wichtigste Stelle in der Bibel und für das ewige Schicksal ist. Da gibt es nichts zu beschönigen. Tatsächlich ist Vers 25,46 – „Sie werden zur ewigen Strafe gehen, die Gerechten aber zum ewigen Leben“ – historisch gesehen der wichtigste Vers der ganzen Bibel.

Dasselbe Adjektiv, ewig, beschreibt sowohl die ewige Verdammnis als auch das ewige Leben. Tatsächlich hört man manchmal, dass niemand jemals das ewige Leben begrenzt habe. Das ist jedoch falsch.

Wenn man Experte auf einem Gebiet wird, stößt man auf solche merkwürdigen Dinge. William Whiston, bekannt als Übersetzer des Josephus, war ein früher Anhänger der Vernichtungstheorie und blieb dabei konsequent. Die ewige Verdammnis dauert so lange an, bis die Bösen zu Asche verbrannt sind und nicht mehr existieren.

Ich übertreibe ein bisschen. Ewige Verdammnis, ewig. Tatsächlich sagte er, sie hätten angefangen, Kommentare und so weiter zu entdecken.

Die Bösen werden in den Kommentaren erwähnt, und das ist kein Scherz. Sie werden verbrannt werden. Das ewige Leben auf der neuen Erde währt lange, aber nicht ewig.

Das ist absurd. Meines Wissens hat in der gesamten Geschichte der Bibelauslegung noch nie jemand so etwas behauptet. Nein, natürlich sagen sie, das ewige Leben sei das Leben Gottes.

Ewig bedeutet wörtlich „zeitlang“, nicht wahr? Ja. Ich besitze sein Alter. Ich besitze EOS schon lange.

Ach so, ewige Strafe dauert also ewig , und ewiges Leben ist das? Ja, genau. Aber du musst das etwas genauer erklären. Das Alter, das in „Ich besitze EOS“ angegeben ist, ist begrenzt, und das bedeutet nicht immer ewig.

Nein, nein. Philemon und ich möchte, dass du Philemon zurückbekommst. Lass uns Onesimus zurückholen.

Paulus spricht zu Philemon, nicht jetzt als Sklave, sondern als Bruder für immer. In diesem Kontext bedeutet es: für den Rest seines Lebens. Zugegeben, ich gebe auch nur einen Zeitraum und ein Alter an.

Das bedeutet in der Regel etwas Größeres im Leben eines Menschen, dessen Lebensspanne durch den Diskursraum, also den unmittelbaren Kontext, begrenzt ist. Was ist der Kontext des kommenden Zeitalters? Er ist geprägt vom Leben Gottes selbst, das in der Offenbarung immer und immer wieder wiederholt wird. Ewige Strafe, ewiges Leben – es gibt kein Ende, aber wir sprechen hier vom Feuer.

In Matthäus 25 sagt der wiederkommende König Jesus: „Weicht von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist!“ Steht in der Bibel, was das ist? Oh ja. Oh ja.

Die Offenbarung von 2010 erklärt uns genau, was das ist. Was ist das ewige Feuer, das für den Teufel bereitet ist? Es ist Folgendes: Und der Teufel, der sie verführt

hatte, wurde in den Feuersee geworfen, wo auch das Tier und der falsche Prophet waren; und sie werden Tag und Nacht gequält werden von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Absolut unmissverständliche Sprache. Weicht von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist! Offenbarung 2010, das bedeutet ewige Qualen Tag und Nacht, für immer und ewig.

Fall abgewiesen. Feuer bedeutet in diesem Kontext nicht Verzehr. Offenbarung 1410, das haben wir bereits betrachtet.

Der Götzendiener wird trinken. Das ist ein Bild aus dem Alten Testament. Jeremia 25 zum Beispiel, ein paar Psalmen, deren Namen ich vergessen habe.

In den letzten Tagen wird der Götzendiener den Wein des Zorns Gottes trinken, unverdünnt in den Kelch seines Zorns gegossen. Er wird mit Feuer und Schwefel gequält werden. Was? Er wird vom Feuer verzehrt werden.

Nein, nein, er wird nicht verzehrt werden. Er wird gequält werden. Das Wort bedeutet Leid, Folter, Qual.

Er wird in Gegenwart der heiligen Engel mit Feuer und Schwefel gequält werden, und die Gegenwart eines Lammes und der Rauch ihrer Qual werden in alle Ewigkeit aufsteigen. Aha. Der Vernichtungstheoretiker sagt, sie seien ausgerottet.

Sie existieren nicht mehr. Und ihr Rauch steigt für immer und ewig auf. Wirklich? Das glaube ich nicht.

Wo Feuer ist, ist auch Rauch. Wo Rauch ist, wird etwas verbrannt. Es ist kein Bild des Konsums.

Meine Güte! Wie wäre es damit? Der Rauch ihrer Qualen steigt ewig auf, und sie finden weder Tag noch Nacht Ruhe. Wissen Sie, die Verfechter der Vernichtungstheorie sagen: „Ja, solange sie existieren, fügen Sie der Bibel etwas hinzu, damit sie zu Ihrer Theorie passt.“

Nein, tut mir leid. Ich mag es nicht einmal besonders. Oh, ich mag schon, was Gott sagt, aber es entspricht nicht meinem menschlichen Instinkt, es zu mögen.

Ich unterwerfe mich Gottes Wort, ob ich es will oder nicht. Ich muss hier noch eine kleine Anmerkung machen: Wir sind nicht Gott.

Wir machen nicht die Regeln. Wir erschaffen weder Himmel noch Erde. Wir sind nicht der Richter am Jüngsten Tag.

Wir vollziehen keine Sühne am Kreuz. Meine Güte! Was bilden wir uns eigentlich ein? Oh, das gefällt mir gar nicht.

Nun, bringe deine Vorlieben mit dem Wort Gottes in Einklang. Willst du dir wirklich deine eigene Religion ausdenken? Außerdem bedeutet das Feuerbild nicht Verzehrung. Es bedeutet die Zufügung schrecklichen Schmerzes und Leidens für alle Ewigkeit.

Wenn ich es richtig ausspreche, weine ich, und das bedeutet, ich kann nicht predigen, also spreche ich es falsch aus. Weinen, Schluchzen und Zähneknirschen. Interessanterweise wird Weinen und Zähneknirschen im Zusammenhang mit Feuer verwendet.

Matthäus 13,42 und 50. Ich werde mich nicht einmal umdrehen. Das Weinen und Zähneknirschen wird im Zusammenhang mit Feuer verwendet.

Sie werden in den Feueröfen geworfen, wo geweint und mit den Zähnen geknirscht wird. Klingt das nach Schwindsucht? Nein, es klingt, als stünden die Menschen unter Schock. Sie weinen.

Sie knirschen mit den Zähnen, um mit dem Unerträglichen fertigzuwerden: Feuer und Finsternis. Wir haben es bereits in Matthäus 22,13 gesehen: „Werft ihn hinaus, bindet ihm Hände und Füße und werft diesen Schurken hinaus in die äußerste Finsternis, wo Heulen und Zähneknirschen ist.“

Sehe ich hier einen Zusammenhang? Ja, den siehst du. Matthäus 8,12. Matthäus 22,13.

Matthäus 25,30. Lukas 13,28. Er sagt, es gäbe viel Weinen und Zähneknirschen, und falls jemand sagt: „Oh, das ist wörtlich zu verstehen.“

Die Dunkelheit ist wörtlich zu nehmen. Der Feuersee – wie kann man Dunkelheit und Feuer wörtlich darstellen? Vielleicht kannst du das ja irgendwie hinkriegen. Ich bin gespannt, wie du das hier hinkriegst.

Matthäus 24,51. Niemand nimmt das wörtlich. Was willst du damit sagen? Glaubst du nicht an die Hölle? Ich glaube an die Hölle, aber genau wie beim sogenannten Himmel oder dem neuen Himmel und der neuen Erde malt Gott im Falle dieses Himmels Bilder, um uns mit den schönsten Dingen unserer Welt zu erfreuen und von einer anderen Welt zu sprechen, die wir uns nicht vollständig vorstellen können.

Im Gegensatz dazu fotografiert er sich in der Hölle, wie er jemandem einen Mühlstein um den Hals wirft und ihn in den See Genesareth oder das Tote Meer

schleudert. Für uns ist das eigentlich gar nicht so schlimm. Offenbar war es das für sie.

Feuer ist in jedem Alter furchtbar. Absolute Dunkelheit. Höhlenforscher erzählen mir, dass es wirklich beängstigend ist, wenn man tief genug in die Erde vordringt, ohne Lichtquellen.

Sie bringen so viele Lichtquellen mit, dass sie nicht ausgehen. Jedenfalls kann das nicht wörtlich gemeint sein. Matthäus 24,51.

Es ist die Rede davon, dass die Verlorenen gevierteilt, in Stücke geschnitten werden. Glaubt irgendjemand ernsthaft, dass Menschen in der Hölle in Stücke geschnitten werden? Und wenn dem so wäre, würden sie es dann überhaupt noch tun? Das ist absurd. 24:51.

Was ist denn da los? Gott jagt uns einen ordentlichen Schrecken ein. Genau darum geht es. Furchterregende Bilder aus unserer Welt zeigen – und ratet mal – was? Echte, ewige Strafe und Schmerzen im Jenseits.

Körperlich sind sie dazu bestimmt, in die Hölle zu kommen. Der Herr dieses Knechtes (Matthäus 24,50) wird an einem Tag kommen, an dem er ihn nicht erwartet, und zu einer Stunde, die er nicht kennt.

Und er wird ihn in Stücke schneiden und sie zu den Heuchlern an jenen Ort werfen, wo – ihr ahnt es schon – Heulen und Zähneknirschen sein wird. Die Bilder sind nicht wörtlich zu verstehen. Vielleicht wird es auch ein Feuer geben.

Ich weiß es nicht. Ich will Ihnen nicht die Chemie oder Physik der Hölle erklären, aber ich sage Ihnen was: Sie ist real, sie ist ewig und sie ist furchtbar. Strafe.

Matthäus 25,46 ist der wichtigste Vers. Diese werden zur ewigen Verdammnis gehen.

Dasselbe Wort wie in 1. Johannes 4, Kolosis . Gottes Liebe hat alle Strafe aufgehoben. Menschen, die von Gott in die Hölle verbannt werden, erleiden ewige Verdammnis.

Johannes 5: Sie werden zur Auferstehung zum Gericht auferstehen. 2. Thessalonicher 1: Diese schrecklichen Worte der Vergeltung Gottes. Judas 7 spricht vom Feuer, von Strafe.

Offenbarung 14,10–11, die wir bereits mehrfach gelesen haben, spricht von schrecklicher Strafe. Tod und Zerstörung, so nehmen die Anhänger der Vernichtungstheorie an oder argumentieren, müssen wörtlich genommen werden. Der zweite Tod bedeutet die Auslöschung eines Wesens.

Nein, das stimmt nicht. Der Tod bedeutet in der Bibel niemals Auslöschung. Was war das Todesurteil für Adam und Eva? Wurden sie ausgelöscht? Nein, sie wurden weder ausgelöscht noch sind sie ausgelöscht worden.

Sie waren von Gott getrennt. Der Tod bedeutet Trennung. Trennung von seiner Gemeinschaft.

Dann wurde er aus Gnade aus dem Garten Eden vertrieben. Damit sie nicht ewig in einem Zustand der Rechtfertigung verharrten, ohne vollkommen verherrlicht zu sein, und dennoch Sünder blieben. Das ist nicht gut.

Was ist der physische Tod? Vernichtung? Nein, es ist die Trennung von Leib und Seele. Was ist der ewige Tod? Es ist ein Feuersee. Es ist ewige Strafe, ewige Trennung von Gottes Segen, Herrlichkeit, Barmherzigkeit, Gnade und Gemeinschaft.

Offenbarung 20 spricht wiederholt von mehr als einem Mal. 20,10: Dies ist der zweite Tod, der Feuersee. 20,14-15: Ich habe das schon kurz erwähnt.

John Stott behauptet, Zerstörung bedeute genau das, was der Name sagt. Ach komm schon, John. Du bist doch ein würdiger Bibelausleger.

Das ist dir nicht würdig. Und er zitiert sogar diesen Vers. Das ist problematisch, denn er beweist das Gegenteil von dem, was er behauptet.

Offenbarung 17, zweimal wird die Apolosis, die Vernichtung des Tieres, prophezeit. Ich zitiere die Verse: 17-18: Es wird aus dem Abgrund aufsteigen und ins Verderben gehen (Apollossis).

Apollomi ist das Verb, apollosis das Substantiv. Vers 11: Das Tier, das war und nicht ist, ist ein Achtel, gehört zu den Sieben und wird zweimal vernichtet. Ausrottung, nicht wahr? Nein, ganz und gar nicht.

In Offenbarung 19,20 lesen wir: „Und das Tier wurde gefangen genommen und mit ihm der falsche Prophet, der in seiner Gegenwart die Zeichen getan hatte, durch die er die verführt hatte, die das Malzeichen des Tieres angenommen und sein Bild angebetet hatten. Diese beiden, das Tier und der falsche Prophet, wurden lebendig in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brannte.“ Die Vernichtung des Tieres wurde in Offenbarung 17,8 und 11 zweimal prophezeit.

19–20: Sie werden in den Feuersee geworfen. 20–10: Der Teufel gesellt sich zu ihnen. Beachtet Folgendes: Der Teufel, der sie verführt hatte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo auch das Tier und der falsche Prophet waren.

Teufel, Bestie, falscher Prophet. Man kann nicht einfach vom Teufel sprechen, nur weil das Verb im Plural steht, und sie werden Tag und Nacht für immer und ewig gequält werden. Ich weiß nicht mehr, ob es ein Pronomen hat.

Ich glaube nicht. Nein, es gibt kein Pronomen. „Basanizo“ ist das Wort für quälen oder foltern, das auch in Punkt 14 verwendet wird.

Sie werden Tag und Nacht gequält werden bis in alle Ewigkeit. Das ist eine bildhafte Redewendung für ewig und unaufhörlich. Niemand widerspricht dem.

Genug. Nicht alle werden gerettet werden. Es ist eine Illusion, so etwas zu glauben.

Und die Verlorenen werden nicht ausgerottet, damit sie nicht länger leiden, als könnten sie die Strafe für ihre Sünden selbst tragen. Nein, Jesus hat die Strafe für alle Sünden bezahlt, die im Sinne der Erlösung gesühnt werden müssen. Die Verlorenen werden die Strafe für ihre Sünden in alle Ewigkeit tragen.

Ich sage das nicht, weil mir diese Vorstellung gefällt, aber wir erfinden unsere Religion nicht selbst. Der allmächtige Herrgott ist es, der sich offenbart. Die neue Erde.

Schließlich die neue Erde. Der ewige Zustand ist keine körperlose, spirituelle Existenz im Himmel. Es ist eine auferstandene, ganzheitliche Existenz auf der neuen Erde.

Bibelstellen, Jesaja 65,17. Mir bleibt kaum noch Zeit, viel mehr zu tun, als die Stellen zu lesen und eine Debatte zu führen, die meines Erachtens weitgehend beigelegt ist. Aber Deuteronomium 65 und 17.

Denn siehe, der Herr spricht: Ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde, und an das Frühere wird man sich nicht mehr erinnern, es wird einem nicht mehr in den Sinn kommen; sondern freut euch und jubelt ewig über das, was ich schaffe. Denn siehe, ich schaffe Jerusalem zur Freude und ihr Volk zur Wonne. Das zieht sich bis zum Ende dieses Kapitels.

Es verwendet Bilder von Menschen, die in hohem Alter sterben, und ähnliches, was Prämillennialisten zu der Annahme veranlasst: „Aha, das spricht vom Goldenen Zeitalter, nicht vom Platinzeitalter des neuen Himmels und der neuen Erde. Es handelt sich um ein Jahrtausend vor dem neuen Himmel und der neuen Erde.“ Was sage ich dazu? Greg Beale zeigt meiner Ansicht nach überzeugend, dass Offenbarung 21 genau diese Passage zitiert.

Und es spricht nicht von einem tausendjährigen Reich vor dem neuen Himmel und der neuen Erde. Das steht angeblich direkt darüber in Offenbarung 20, aber dort ist von einem neuen Himmel und einer neuen Erde die Rede. Das ist die Sprache des

Lebens, so alt wie der Baum selbst oder was auch immer – es ist metaphorisch und nicht wörtlich zu verstehen.

Offenbarung, Jesaja 66,22. Denn wie der neue Himmel und die neue Erde, die ich erschaffe, vor mir bestehen bleiben werden, spricht der HERR, so werden auch deine Nachkommen und dein Name bestehen bleiben von Neumond zu Neumond, von Sabbat zu Sabbat. Alles Fleisch wird kommen, um vor mir anzubeten, spricht der HERR. Und sie werden hinausgehen und die Leichname derer sehen, die gegen mich rebelliert haben; denn ihr Wurm wird nicht sterben.

Ihr Feuer wird nicht erlöschen, und sie werden ein Gräuel für alles Fleisch sein. Diese Worte zitiert Jesus im Markusevangelium, um von der ewigen Verdammnis zu sprechen – es ist der letzte Vers. Tatsächlich können sie in der Liturgie der Synagoge nicht teilnehmen.

Sie können es einfach nicht dabei belassen. Im letzten Vers des Buches Jesaja greifen sie den vorherigen Vers über den neuen Himmel auf und wiederholen ihn. Sie können es nicht mit einer so negativen Note enden lassen.

So endet also Jesajas Prophezeiung. Und falls ich es noch nicht erwähnt habe: Die letzten drei Kapitel der Bibel, die letzten zwei Kapitel und die letzten zweieinhalb Kapitel handeln von einem neuen Himmel und einer neuen Erde. In Kapitel 20, Verse 21 und 22, wird jedoch die Hölle erwähnt.

Damit der Universalismus wahr sein kann, müssen sowohl der Universalismus als auch der Annihilationismus scheitern, da sie nicht mit der biblischen Geschichte vereinbar sind. Der Herr schloss mit Offenbarung 21 und 22 ab. Es gibt keine Offenbarung 23, die besagt: „Und dann gingen alle in die Stadt.“

Und alle sagen: Nein, es gibt keine Offenbarung 23. Dort steht, dass die Bösen endlich von ihrem Leid erlöst wurden und nicht mehr existieren. So etwas gibt es nicht.

Die letzten zweieinhalb Kapitel der Bibel haben ein positives Thema: neuer Himmel und neue Erde. Ehre sei dem Lamm. Doch jedes einzelne enthält einen Hinweis auf die Hölle.

Wir können die Geschichte nicht so verändern, dass sie unseren Vorlieben oder Abneigungen entspricht. In Jesaja 66 heißt es: „Der neue Himmel und die neue Erde, die ich schaffe, werden vor mir bleiben.“ Jesus spricht in Matthäus 19,28 kurz vom neuen Himmel und der neuen Erde, ohne diese Formulierung zu verwenden.

Peter sagt: „Herr, die Reichen können kaum gerettet werden.“ Ich glaube, er denkt dabei an die Sprüche Salomos, wo Gott dem Weisen, der auf seinen Wegen wandelt,

Wohlstand verheißt. Vielleicht geht ihnen das durch den Kopf, aber mit wem, mit wem, können sie denn gerettet werden?

Bei Gott ist es unmöglich. Alles ist möglich. Herr, wir haben alles verlassen und folgen dir.

Gibt es da nicht wahrhaftig, ich sage euch in der Neuen Welt, ESV, wörtlich: in der Wiedergeburt, wenn ein Menschensohn auf seinem herrlichen Thron sitzen wird, werdet auch ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten? Ich würde nicht mit „in einer Wiedergeburt“ übersetzen. Dasselbe Wort wird in Titus 2 verwendet; im Übrigen wird die Lehre von der Wiedergeburt üblicherweise ohne dieses Wort gelehrt.

Das Konzept ist gegeben, aber das Wort selbst wird hier nicht verwendet. Es ist ein kosmischer Begriff. Die neue Welt, die Regeneration, die Wiedergeburt der Schöpfung.

Jesus spricht also an dieser einen Stelle darüber. Apostelgeschichte 3,21, wo er es erneut erwähnt. Petrus spricht über die Wiederherstellung all dessen, wovon Gott vor langer Zeit durch den Mund seiner heiligen Propheten gesprochen hat.

Ein weiterer Hinweis auf den endgültigen Zustand, den neuen Himmel und die neue Erde, findet sich in Römer 8,20–22. Diese Stelle ist vielleicht die wichtigste. Zwar wird diese Formulierung nicht verwendet, aber das Konzept ist vorhanden. Wie ich bereits erwähnte, sind unsere menschlichen Körper ein Mikrokosmos des Kosmos, und der Kosmos ist der Makrokosmos unserer Körper.

Das heißt, während es bei unseren Körpern sowohl Kontinuität als auch Diskontinuität zwischen dem gegenwärtigen Körper und dem Auferstehungskörper gibt, verhält es sich ebenso mit der Schöpfung. Es besteht eine Kontinuität zwischen der gegenwärtigen Schöpfung und der neuen Schöpfung, die meiner Ansicht nach grundlegend und von größter Bedeutung ist.

Ich vertrete in dieser Debatte eine bestimmte Position, auf die ich gleich eingehen werde. Oh, hier ist die Debatte. Eine Sichtweise.

Wird Gott den jetzigen Himmel und die jetzige Erde zerstören und dann einen neuen erschaffen? Weißt du, ob er, wie am Anfang, aus dem Nichts erschaffen wird, oder ob er den jetzigen Himmel und die jetzige Erde in einen neuen Himmel und eine neue Erde verwandeln wird? Die erste Ansicht ist mit dem Verständnis von 2. Petrus 3 vereinbar. Ich glaube jedoch nicht, dass dies das richtige Verständnis von 2. Petrus 3 ist (siehe dazu Tom Shriners Kommentar zu 1. und 2. Petrus, Doug Moos NIV Application Commentary und die Kommentare meiner Frau zu 2. Petrus, soweit dies möglich ist).

Und dies bringt es in Einklang mit den anderen Passagen als eine, wie ich es nenne, tiefe, unvollkommene Reinigung der Schöpfung, die nicht ihre tatsächliche Zerstörung beinhaltet. Sondern ihre Erneuerung. Es ist eine Reinigung.

Es ist eine gewaltige Erneuerung. Römer 8 stellt unseren Körper, den Mikrokosmos und den Kosmos in einen größeren Zusammenhang mit dem Makrokosmos. Ich halte Römer 8,18 für sehr treffend: Die Leiden der jetzigen Zeit sind nicht zu vergleichen mit der Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll.

Du könntest es für uns übersetzen. Ich weiß nicht, welcher Satz besser ist: „Denn die Schöpfung wartet sehnsüchtig auf die Offenbarung der Söhne Gottes. Sie wurde der Vergänglichkeit unterworfen, nicht freiwillig, sondern durch Gott, in der Hoffnung, dass auch die Schöpfung selbst von der Knechtschaft der Vergänglichkeit befreit wird zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes.“ Beachte, wie die beiden Sätze miteinander verschmelzen.

Die Erlösung der Schöpfung schließt sie gewissermaßen mit ein. Sie ist die Verkörperung der Schöpfung in unserer Erlösung, der Freiheit unserer Herrlichkeit. Es ist allein der Gnade zu wissen, dass die gesamte Schöpfung bis jetzt gemeinsam in den Wehen der Geburt gestöhnt hat.

Mann, das ist eine lange Arbeit. Ich will die Bilder nicht überstrapazieren. Nicht nur die Schöpfung, sondern auch wir selbst beobachten, wer die ersten Früchte des Geistes in sich trägt.

Die beiden sind miteinander verbunden. Gutes Verb. Der Kosmos und die Gläubigen sind miteinander verbunden.

Die Schöpfung seufzt. Wir seufzen. Wenig später seufzt sogar der Heilige Geist, während wir sehnsüchtig auf die Annahme von Söhnen warten. Moment mal.

Sind wir nicht schon adoptiert? Ja. Ist das nicht unsere endgültige Adoption? Nein. Wir sind bereits adoptiert; du hast die noch nicht abgeschlossene Adoption noch gar nicht miterlebt.

Gott wird uns am Jüngsten Tag die größte Umarmung schenken, die man sich vorstellen kann. Wir erwarten voller Sehnsucht die Annahme als Söhne Gottes und die Erlösung unserer Leiber, denn in dieser Hoffnung wurden wir gerettet. Hoffnung, die man sieht, ist jedoch keine Hoffnung für diejenigen, die auf das hoffen, was sie sehen.

Doch wenn wir auf das hoffen, was wir nicht sehen, warten wir geduldig darauf. Der Begriff „neue Erde“ wird nicht verwendet. Das Konzept ist klar erkennbar.

Die Schöpfung wird von der Knechtschaft der Vergänglichkeit befreit werden. Offenbarung 22 verheißt es schon früh: Es wird keinen Fluch mehr geben. Die Erde selbst wird von ihrem Fluch erlöst werden.

Ich möchte die Stellen aus dem zweiten Petrusbrief nicht vernachlässigen. 2 Petrus 3,7: „Durch dasselbe Wort Gottes, das die Schöpfung und die Sintflut bewirkt hat, werden die Himmel und die Erde, die jetzt bestehen, nicht für Wasser, sondern für Feuer aufbewahrt bis zum Tag des Gerichts und des Verderbens der Gottlosen.“ Könnte man in diesem Wort nicht den Annihilationismus hineinlesen? Ja.

Sollte es so sein? Nein. Man muss die gesamte Bibel berücksichtigen. Ich kann kein einziges Wort beschreiben.

Doch eines sollt ihr nicht übersehen, ihr Lieben: Für den Herrn ist ein Tag wie tausend Jahre und tausend Jahre wie ein Tag. Der Herr zögert nicht, seine Verheißungen zu erfüllen. Manche halten ihn für langsam, doch er hat Geduld mit euch und will nicht, dass irgendjemand von euch durch meine Worte verloren geht, sondern dass alle zur Umkehr finden.

Bezieht sich das auf die Häretiker in Kapitel zwei? Ich glaube nicht. Vergleiche Richard Bauckhams Kommentar zum 2. Petrusbrief. Er wünscht ihnen nicht die Errettung.

Er verdammt sie zur Hölle, und das freut ihn, weil sie so abscheulich sind. Oh je. Aber glaube ich an Gottes universelles, freies Angebot, Gott zu begegnen? Ja.

Ja, das glaube ich. Die üblicherweise angeführten Bibelstellen sind nicht besonders überzeugend. Diese hier ist meiner Meinung nach auch nicht so gut, aber ich glaube dennoch, dass sie den Eindruck vermittelt, Gott wolle, dass alle Menschen gerettet werden.

Ja. Ein anderes Thema für ein anderes Mal. Aber der Tag des Herrn wird kommen wie ein Dieb.

Dann werden die Himmel mit lautem Getöse vergehen, die Himmelskörper werden verbrannt und aufgelöst, und die Erde und alles, was darauf ist, wird bloßgelegt werden (ESV). Einige Handschriften besagen, dass wir verbrannt werden. Das passt gut zur Vorstellung von Zerstörung und Neuschöpfung.

Das Griechische sagt, wir werden gefunden werden. Moo erklärt in seinem Kommentar zum zweiten Petrusbrief, es bedeute „gefunden“ im Sinne von sichtbar gemacht, entlarvt, auf seine grundlegendsten Elemente reduziert. Anders gesagt,

daher rührt die Tiefenreinigung der Poren, die Reinigung bis zur Wurzel, oder so ähnlich.

Wir sollen ein gottgefälliges Leben führen, denn dies beschleunigt das Kommen des Tages Gottes, an dem die Himmel in Flammen aufgehen und vergehen werden und die Himmelskörper im Feuer schmelzen werden. Dies klingt nach prophetischer Sprache über Gottes Gericht. Gemäß seiner Verheißung erwarten wir einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt.

Wenn Sie Shriners und Mus Kommentare verwenden, finden Sie dort weiterführende Artikel und Ähnliches. Es gibt einige Studien dazu, deren genaue Bibliografie ich aber gerade nicht parat habe. Offenbarung 20,21 und 21,1.

Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde. Der erste Himmel war nicht mehr, und das Meer war nicht mehr. Ich möchte das erwähnen. Ist das auch wörtlich zu verstehen? Nein, nein, natürlich nicht.

Das Tier steigt aus dem Meer. In beiden Testamenten wird das Meer als Symbol für die stürmischen, dunklen und bedrohlichen Wasser verwendet. Glaubst du, dass der neue Himmel und die neue Erde wörtlich zu verstehen sind? Ja.

Das Meer etwa nicht? Doch. Dies ist die Offenbarung des Johannes, mein Freund. Im Verlauf der Geschichte stößt man auf Formulierungen aus Jesaja 65,17, und diese Formulierungen beschreiben Gottes endgültige Erfüllung seines Bundesversprechens, der Gott seines Volkes zu sein und bei seinem Volk zu sein.

Wie wir bereits über den Zwischenzustand sagten, ist es vor allem die Gemeinschaft mit dem Herrn, die ihn besser macht. Was den neuen Himmel und die neue Erde ausmacht, ist, dass ich bei ihnen sein werde. Ich werde ihr Gott sein.

Sie werden mein Volk sein. Ich werde alle Tränen von ihren Augen abwischen. Und wiederum, Jesaja 65: Ich mache alles neu.

Wird die Erde erneuert oder zerstört und neu erschaffen? Ich stimme Hiskia zu, und ich meine damit nicht alle evangelikalen Exegeten und Theologen, aber die große Mehrheit. Und ich denke, sie haben Recht. 2. Petrus 3 ist schwierig.

Ich gebe es zu. Wir wollen die Aufforderung zu einem gottgefälligen Leben nicht verpassen. Ich empfehle Ihnen Calvins Kommentar zu 2 Petrus 3.

In diesem Zusammenhang sagt er Dinge wie: „In den Instituten sind wir so auf dieses Leben fixiert, dass wir die Herrlichkeit Gottes verpassen. Wir sind nur Erdenmenschen und müssen himmlischer werden, indem wir Ling, der himmelsorientiert ist, an unserer Seite haben, während wir unser Leben auf Erden

leben.“ Mit dieser kurzen Einführung in den neuen Himmel und die neue Erde schließen wir unseren Kurs ab.

Ich empfehle Ihnen Anthony Hoekemas *Buch „Die Bibel in der Zukunft“* und insbesondere sein herausragendes Kapitel über den neuen Himmel und die neue Erde. Vielen Dank für Ihre Geduld beim Ansehen und Anhören dieser Vorträge.

Möge der Herr Sie segnen und in Ihnen die Liebe zur Gemeinde Jesu und die Hoffnung auf die Wiederkunft unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus stärken. In seinem Namen schließen wir. Amen.

Hier spricht Dr. Robert A. Peterson über die Lehren der Kirche und die Letzten Dinge. Dies ist die 20. Sitzung: Der ewige Zustand, die ewige Strafe, der neue Himmel und die neue Erde.